

Leichter wohnen mit Handicap

Bauliche Veränderungen für mehr Unabhängigkeit im Alter

Jeder will möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen. Manchmal muss dafür die Wohnung angepasst werden. Ein Siegel gibt Auskunft über Betriebe, die sich auf seniorengerechte Umbauten spezialisiert haben.

STEFANIE MÜLLER

In Deutschland werden die Menschen immer älter, bleiben aber aktiv und möchten deshalb auch immer länger in ihrer vertrauten Umgebung bleiben. Bis 2030, so die Prognosen der Statistiker, wird immerhin ein gutes Drittel der Bevölkerung im Alb-Donau Kreis über 60 Jahre alt sein. Damit wird auch die Anzahl der Menschen mit altersbedingten Handicaps steigen. Auch wenn jungen Bauherren das Thema noch fern zu liegen scheint: Es lohnt sich, schon beim Neubau Barrierefreiheit einzuplanen.

Es sind meist Kleinigkeiten, die das Leben erleichtern oder erschweren. Dies gilt gerade für Baulichkeiten in einer Wohnung. Wenn man sich in der eigenen Wohnung ungehindert bewegen kann, trägt dies nicht nur zur Kom-



Eine Einstiegshilfe für die Badewanne: Mit ein paar Veränderungen kann das selbstständige Wohnen leichter fallen.

Archivfoto

Meist sind es Kleinigkeiten, die behindern

fortsteigerung bei, sondern dadurch können auch Kosten gespart und Gefahrenquellen vermieden werden.

So ermöglicht eine entsprechende bauliche Gestaltung der Wohnung, dass der Alltag auch ohne professionelle Unterstützung bewältigt werden kann. Eine solche Wohnung kann auch einen Beitrag zur Vermeidung von Stürzen leisten. Vor allem aber kann es den Erhalt sozialer Kontakte fördern, wenn eine Wohnung nicht durch Stufen und Schwellen zum „Hausarrest“ zwingt.

Eine altersgerecht gestaltete Wohnung leistet also einen erheblichen Bei-

trag dazu, dass man auch im Alter möglichst lange in der vertrauten Wohnumgebung selbstständig leben kann. Aber wie muss eine altersgerechte Wohnung genau aussehen? Eine zentrale bauliche Anforderung an eine altersgerechte Wohnung ist, dass diese weitgehend barrierefrei gestaltet ist.

Bauliche Veränderungen können notwendig werden, weil Stufen nicht mehr überwunden werden können oder das Bad nicht mehr selbstständig benutzt werden kann. Ein leichter und sicherer Zugang zum Haus kann zum Beispiel durch eine angebaute Rampe ermöglicht werden.

Innerhalb der Wohnung können mobile oder fest installierte Rampen die Bewegungsfreiheit verbessern und Menschen mit einer Gehbehinderung den Zugang in alle Räumlichkeiten ermöglichen. Wenn die baulichen Gegebenheiten es zulassen, kann ein Trep-

penlift eingebaut werden. Ist das Treppensteigen nicht mehr möglich und können keine Umbauten vorgenommen werden, helfen mobile Treppen-

Damit selbst hohe Schwellen überwunden werden können

steighilfen, wie das Scalamobil oder die Treppenraupen, die als Hilfsmittel anerkannt sind. Durch Bodenerhöhungen oder den Anbau einer Zwischentreppe können hohe Schwellen zum Balkon überwunden und dessen Nutzung erleichtert werden.

Wer gezielt Handwerker sucht, die sich mit seniorengerechter Gestaltung auskennen, so sollte man sich an die Kreishandwerkerschaft in Ulm wenden. Hier werden Betriebe unter dem

Qualitätssiegel „leichter leben“ geführt, die sich auf seniorengerechte Umbauten spezialisiert haben. Die Unternehmen haben hierfür eine spezielle Zertifizierung erworben. Derartige Zertifizierungen weisen zum Beispiel nach, dass sich ein Unternehmen mit den Normen zum barrierefreien Bauen und Wohnen auseinandergesetzt hat und über Fachwissen über die Bedürfnisse älterer Menschen verfügt.

Surftipp

Mehr Informationen unter: www.leichter-leben-uhl.de. Die Aktion „leichter-leben“ ist eine Initiative der Kreishandwerkerschaft Ulm in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Alb-Donau, der Stadt Ulm den Seniorenräten in Stadt- und Landkreis, dem Sozialverbund Vdk sowie den Paritätischen Sozialdiensten.

JÜRGEN WALTER
bad und raum
kompositionen zum wohlfühlen

Schulze-Delitzsch-Weg 12
D-89079 Ulm-Wiblingen
Telefon 0731 - 4 01 62 - 0
www.walter-bad-raum.de

Franz Braunsteffer
Baugeschäft

Oberdischinger Str. 5
89155 Erbach-Ringingen
Tel. 07344/7373 · Fax 7313
e-mail:
braunsteffer-bau@t-online.de

Täglich mehr vom Leben

Ausführung von
Maler- und Tapezierarbeiten
ROLAND PROBST
MALERMEISTER
Ulm-Wiblingen, Abteistraße 14, Telefon 41352

Mit **ELEKTRISCHEN**
Rolläden / Markisen / Jalousien
„leichter leben“

Donautal, 89079 Ulm, Erbacher Str. 5
Tel. 0731/384077 · Fax 0731/384070
e-mail: tuerck@tuerck-uhl.de
www.tuerck-uhl.de
Mo.-Fr. 7.00-18.00 • Sa. 10.00-14.00 Uhr

Türck-Ulm GmbH
Reparaturdienst

Nie wieder ausgebremst

Ein Kurs zeigt, wie ein Leben mit Behinderung ist

Wie könnte man als Handwerker besser lernen, für gehandicapte Menschen zu bauen, als wenn man sich einmal in deren Lage versetzt. Dies ist ein fester Bestandteil der eintägigen Kurse, die für ein „leichter-leben“ Zertifikat notwendig sind.

STEFANIE MÜLLER

Rein in den Rollstuhl und einfach mal ein paar Runden fahren – was sich Anfangs noch nach einer netten Abwechslung anhört, wird schnell zur echten Herausforderung. Denn Treppen und Anhöhen bremsen immer wieder aus. Genauso die Übungen, die klar machen sollen, wie es sich anfühlt, wenn Ohren, Hände und Augen nicht mehr perfekt mitspielen.

Wichtige Erfahrungen für Handwerker

Die Handwerker unterschiedlichster Fachrichtungen bekommen neben diesen praktischen Übungen aber auch wichtige Informationen über Krankheiten an die Hand und lernen sich so, Schritt für Schritt, in ihre Zielgruppen hineinzusetzen.

Natürlich wird auch die praktische Seite nicht außer Acht gelassen. „Ob das reichliche Angebot an Beratungsstellen oder die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten, die Schulungen sind umfassend und kommen auch bei den Handwerkern immer sehr gut an“, erklärt Thomas Jung, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft in Ulm.

„Mehr als 50 Betriebe haben bereits an der Zertifizierung teilgenommen, doch nur die Teilnahme reicht nicht aus“, sagt Kreishandwerksmeister Max Semler, „die Handwerker müssen außerdem regelmäßig nachweisen, dass sie die Zufriedenheit Ihrer Kunden abgefragt wird und zwar hinsichtlich freundlichen verständnisvollen Umgang und fachgerechter Beratung.“



Wie ist das Treppensteigen für ältere Menschen? Und mit welchen Problemen werden Rollstuhlfahrer konfrontiert. In einem Kurs finden Handwerker Antworten auf Fragen wie diese. Privatfotos

Die Aktion „leichter-leben“ ist eine Initiative der Kreishandwerkerschaft Ulm in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Alb-Donau, der Stadt

Ulm den Seniorenräten in Stadt- und Landkreis, dem Sozialverbund Vdk sowie den Paritätischen Sozialdiensten.

Menschen im Südwesten werden immer älter

Seit der Gründung des Landes Baden-Württemberg im Jahre 1952 hat sich die Einwohnerzahl in dem Bundesland um gut vier Millionen oder knapp zwei Drittel erhöht, sodass heute rund 10,75 Millionen Menschen im Südwesten leben. Im Jahr 2050 werden es wohl nur noch 9,7 Millionen Einwohner sein. Das hat das Statistische Landesamt berechnet. Dabei nehmen die Statistiker an, dass die Lebenserwartung im Jahr 2050 bei etwa 84 Jahre für Männer und etwas über 88 Jahre für Frauen liegen könnte; dies wären bei den Männern rund sechs Jahre mehr als heute, bei den Frauen gut fünf Jahre mehr.

Diese Entwicklung führt zu Verschiebungen im Altersaufbau. Zwar wird aller Voraussicht nach der Südwesten auch weiterhin eine für Zuwanderun-

Lebenserwartung für Frauen im Jahr 2050 bei 88 Jahre

gen attraktive Region bleiben. Dennoch wird der Südwesten sicherlich einen ähnlichen Alterungsprozess erleben, wie viele andere westdeutsche Regionen.

Ende 2000 gab es in Baden-Württemberg die historische Zäsur, dass hier erstmals mehr ältere Menschen lebten als unter 20-Jährige. Bereits heute liegt der Anteil der unter 20-Jährigen nur noch bei 21 Prozent, der Anteil des „Erwerbspersonenpotenzials“, das heißt der Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 60 Jahren, bei 55 Prozent und der Anteil der 60-Jährigen und Älteren bei 24 Prozent.

Bis 2050 würde der Bevölkerungsanteil der unter 20-Jährigen auf 15 Prozent sinken, der Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter auf 47 Prozent zurückgehen und der Anteil der 60 Jahre und älteren auf 39 Prozent ansteigen. Darunter befände sich ein Anteil von sieben Prozent an Hochbetagten, also Menschen im Alter von 85 und mehr Jahren.

Info

Mehr Informationen unter: www.statistik.baden-wuerttemberg.de/Veroeffentl/803309005.pdf

TRONEX®

- Leckortung
- Wasserschaden
- Brandschaden
- Schimmel
- Mietpark

Tel. 0180 5 76 76 55

Rufen Sie an!

trocknen · heizen · messen · sanieren

Ulm · Günzburg · Heidenheim

Die zertifizierten Fachbetriebe „leichter leben“ stehen für Sie bereit!

Infotelefon 0731/140300
www.leichter-leben-ulm.de

Handwerksleistungen vom Innungsfachbetrieb:
Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen, Qualität, Solidität und Sicherheit!

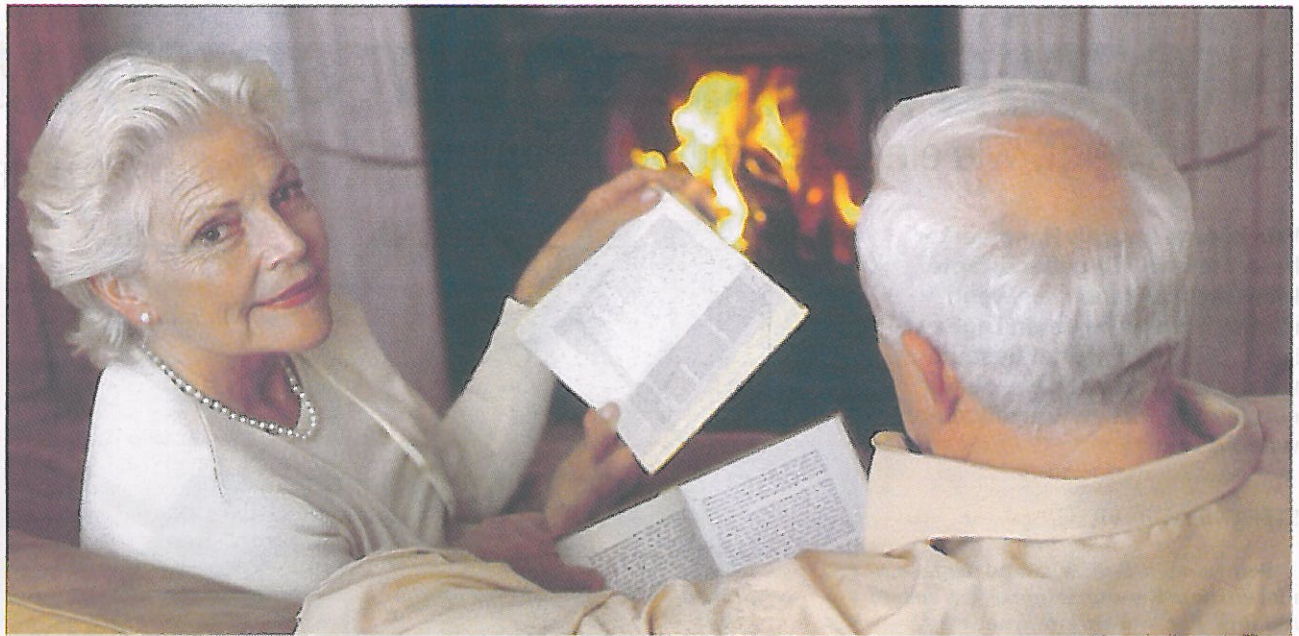
KREISHANDWERKERSCHAFT ULM

Schaffnerstraße 8 - 89073 Ulm - www.khs-ulm.de

Eine Aktion für junge und ältere Menschen

Der Name der Aktion „leichter leben“ ist Programm, sagen Kreishandwerksmeister Max Semler und Geschäftsführer Thomas Jung von der Kreishandwerkerschaft Ulm. Und er wurde bewusst offen gehalten. „leichter leben“ richtet sich an die ganze Bevölkerung, ob jung oder alt, krank oder gesund, topfit oder mit Handicaps. Denn: Auch wenn man jung und gesund ist, sollte man beizeiten darauf achten, seine Lebensumwelt möglichst barrierefrei einzurichten.

Barrierefrei heißt in der Regel auch komfortabel. So bietet eine barrierefreie Einrichtung nicht nur eine weit-sichtige Vorsorge für möglicherweise künftig auftretende Handicaps sondern stellt auch eine komfortable Gestaltung der täglichen Lebenssituation dar, die jedem im Alltag nutzt. Ob rückenschonende Gestaltung von Wohnungseinrichtungen, stolperfreie Schwellenübergänge, elektrische



Einfach wohnen!

Landrat Heinz Seiffert: Barrierefreies Bauen wird immer wichtiger

Auch die Kommunen und Kreise setzen sich mit dem Thema der immer älter werdenden Bevölkerung auseinander. Der Landrat des Alb-Donau-Kreises, Heinz Seiffert, mit einem Ausblick der demographischen Entwicklung in der Region:

STEFANIE MÜLLER

Wie viele Menschen über 60 leben derzeit im Alb-Donau-Kreis, wie viele werden es in 15 Jahren sein?

HEINZ SEIFFERT: Derzeit leben knapp 44 000 Menschen im Alb-Donau-Kreis, die 60 Jahre und älter sind. Das sind 23 Prozent unserer Kreisbevölkerung. Die Prognosen des Statistischen Landesamtes zeigen uns, dass der demographische Wandel sehr rasch voranschreitet. Im Jahr 2025 werden es rund 58 000 oder 31 Prozent und 2030 bereits knapp 34 Prozent sein, die 60 Jahre und älter sind. Gleichzeitig geht die Kreisbevölkerung von 190.000 auf rund 185 000 im Jahr 2030 zurück. Besonders stark wird der Anstieg bei den 85-Jährigen und älteren sein. Derzeit sind es knapp 4 000 Personen im Jahr 2025 werden es deutlich mehr als 7.000 sein. Deshalb hat der Landkreis über seine Unternehmensholding, die ADK GmbH für Gesundheit und

Pflegeheimen und Seniorenzentren investiert, mit Unterstützung durch das Land. Durch diese Aktivitäten und die Investitionen anderer Träger ist eine flächendeckende Versorgung mit Pflegeplätzen im Landkreis sichergestellt.

tenvertretung die Aktion „leichter Leben“ initiiert. Seit Anfang 2009 qualifizieren sich im Rahmen dieser Aktion Handwerksbetriebe in Stadt- und Landkreis, um gerade ältere Menschen besser bei der altersgerechten Wohngestaltung beraten zu können.



Landrat Heinz Seiffert hat den Eindruck, dass die Aktion „leichter leben“ gut ankommt.

Wie würden Sie die Bedeutung des barrierefreien Bauens und Wohnens einschätzen?

SEIFFERT: Das Thema wird immer mehr an Bedeutung gewinnen. Das zeigt ja bereits der Blick auf die demographische Entwicklung, vor allem wegen des Anstiegs bei den hoch betagten Bürgerinnen und Bürgern. In einer barrierefrei eingerichteten Wohnung können ältere Menschen länger in Selbstständigkeit leben. Deswegen haben wir in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Ulm, der Stadt Ulm und vielen örtlichen Einrichtun-

Haben Sie bereits Erfahrungen, wie das Qualitätsiegel „leichter Leben“ angenommen wird?

SEIFFERT: Inzwischen hat es weitere Schulungen von Handwerksbetrieben hier in unserem Haus gegeben. Ich habe den Eindruck, dass diese Aktion gut angenommen wird. Die Betriebe können ihre Kompetenz und Kunden-nähe stärken und das kommt vielen Menschen im Alb-Donau-Kreis und auch in Ulm sehr zugute, vor allem natürlich den älteren. Unsere Altenfachberatung im Sozialdezernat des Landratsamts wird immer wieder zum Thema Barrierefreiheit befragt. Wir geben gerne Empfehlungen, wo man konkrete Hilfen beim Umbau der eigenen Wohnung erhalten kann. Ich finde, diese Zusammenarbeit zwischen Handwerksbetrieben, Landratsamt und sozialen Diensten ist beispielhaft und kann echte Verbesserungen im Lebensalltag älterer Menschen oder Menschen mit Behinderun-



Keine Probleme mit hohen Schwellen dank richtiger Bauweise. Privatfoto

Türöffner und vieles mehr – mit heutiger Technik können die Handwerksbetriebe der Aktion „leichter leben“ Komfort und Wertigkeit in Ihren Alltag zaubern.

Die Kreishandwerkerschaft Ulm rät dabei: Maßnahmen sollten nicht so lange in die Zukunft verschoben werden, bis die gesundheitliche Lage rasches Handeln zwingend erforderlich macht. Wer hier rechtzeitig vorsorgt, kann ohne Zeitdruck und in Ruhe seine Vorstellungen umsetzen und den Erfolg seiner Maßnahmen auch als Ge-

- Neubau
- Umbau/ Renovierung
- Kleinarbeiten
- Hofbefestigungsarbeiten
- Schüttgut-Transporte

Ihr Partner am Bau

Baugeschäft
KUBITSCHKE
Transporte

Helfensteinerstr. 31 · 89143 Blaubeuren-Gerhausen · Tel. 07344/6379 · Fax 6887

LOCHER
HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG

Bahnhofstraße 14 · 89155 Erbach
Telefon (0 73 05) 96 14-0 · Fax (0 73 05) 96 14-20
www.locher-haustechnik.de · info@locher-haustechnik.de